



Gemeindebrief

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden
mit den Ortsteilen Ezelsdorf, Lindelburg, Oberferrieden, Pfeifferhütte, Unterferrieden

Wenn sich zwei lieben ... Anmerkungen zu einer „neuen“ Form der Partnerschaft



Inhalt

Ein Gräuel vor dem Herrn? – Biblisch-theologische Aussagen zur Homosexualität

Das Pfarrhaus ist jetzt Männersache

Querbeet: SAPV im Landkreis

Abschied und Neubeginn in Postbauer-Heng

Liebe Leserin, lieber Leser!



2012 ist ein richtiges Hochzeitsjahr. Diesen Eindruck habe ich jedenfalls gerade: In meinem beruflichen wie privaten Umfeld standen und stehen große Hochzeiten an, und ich freue mich mit über das

Glück von Gemeindegliedern und von Freunden, die vor dem Altar ihre Liebe zueinander bekennen. Und ich bin gerne Pfarrerin in diesen Traugottesdiensten, weil ich glaube: Wo zwei Menschen sich lieben und füreinander Verantwortung übernehmen, da spiegelt sich etwas von der Liebe Gottes zu uns Menschen wieder.

Eine solche Haltung zueinander ist jedoch nicht auf die Beziehung zwischen Mann und Frau beschränkt: Es gibt Menschen, die andere Formen der Partnerschaft in diesem Sinn leben und gestalten. Genau darum soll es in diesem Gemeindebrief gehen: Unter dem Titel „Wenn sich zwei lieben“ möchten wir über gleichgeschlechtliche Partnerschaften nachdenken.

Wir sind auf dieses Thema gekommen, weil die Landessynode auf ihrer letzten Tagung das Pfarrerdienstrecht dahingehend geändert hat, dass Pfarrer und Pfarrerrinnen nun mit ihrem gleichgeschlechtlichen Lebenspart-

ner im Pfarrhaus wohnen dürfen; Kirchenrat Johannes Minkus klärt uns in einem Interview über die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Diskussionen rund um diese Neuregelung auf. Nur wenige Monate nach dem Synodenbeschluss sind Pfarrer Ulrich Hardt und sein Lebensgefährte in das Pfarrhaus Kirchrüsselbach eingezogen; wir haben sie gefragt, wie sie dort angekommen sind. Ebenso wie dieses Paar haben auch Julia und Kathrin Gump, die lange in Unterferrieden gewohnt haben, ihre Liebe zueinander offen gelebt; auch sie berichten uns von ihren Erfahrungen.

Für manche Christen ist der Umgang mit dem Thema Homosexualität nicht einfach, weil in der Bibel Aussagen stehen, die dieser Form sexueller Praxis entgegenstehen. Volker Dörrich nennt die entsprechenden Stellen und zeigt Wege auf, wie mit diesen Aussagen umgegangen werden kann.

Wir wünschen Ihnen nun eine anregende Lektüre. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Diskussionsbedarf haben.

Erfahren Sie außerdem in diesem Gemeindebrief Neuigkeiten aus unseren drei Kindergärten und blicken Sie mit uns auf Abschied und Neubeginn in der katholischen Pfarrei Postbauer-Heng. Ich wünsche Ihnen gesegnete Sommertage,
Ihre

Angela Hager

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden

Herausgeber:

Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden
Nürnberger Str. 47, 90559 Burgthann
Pfarramtsführung: Pfr. Volker Dörrich

Redaktion:

Volker Dörrich (dö), Angela Hager (ah),
Ernst Klier (EK), Gisela Müller, Uta
Hilbert (uh)

Seite 2

Fotos:

Titelbild: ©photoshopgraphics_pixelio.de

Titelbild (Seite): © ingo132_pixelio.de
Seite 11: © Albrecht E. Arnold_pixelio.de (linkes Bild)

Seite 11: © Günter Havlena_pixelio.de (rechtes Bild unten)

sonstige Fotos: Pfarramt

Layout: Thomas Dörrich

Herstellung:

Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Erscheinungsweise / Auflage

zweimonatlich / 2000 Stück

Redaktionsschluss für die nächste

Ausgabe:

Freitag, 14. September 2012

Ein Gräuel vor dem Herrn? – Biblisch-theologische Aussagen zur Homosexualität

Aussagen zur Homosexualität finden sich nur an wenigen Stellen in der Bibel. Im biblischen Gesamtzeugnis spielt das Thema eine Nebenrolle. In der Verkündigung Jesu kommt Homosexualität in keiner Weise vor.

Im Alten Testament gibt es nur zwei Stellen, wo von homosexueller Praxis die Rede ist (Lev. 18,22 und 20,13). Beide Stellen stammen aus dem sog. Heiligkeitgesetz. Ziel dieses Gesetzes war es, sich gegen die andersgläubige Umwelt abzugrenzen und den Glauben an den Gott Israels zu stärken. Das Verbot homosexueller Praktiken war also kultisch motiviert und stellt kein sexualethisches Verbot dar. Auch das in diesem Zusammenhang verwendet Wort „Gräuel“ weist darauf hin. Dieses ist nämlich ein kultischer Begriff.

Im Neuen Testament werden homosexuelle Praktiken an wenigen Stellen in den Briefen angesprochen (1Kor. 6,9-11, 1Tim. 1,10). Dort ist im Rahmen eines sog. Lasterkataloges von Lustknaben und Knabenschändern die Rede bzw. es werden in einem größeren theologischen Gedankengang homosexuelle Praktiken als Folge der Verkennung Gottes als Schöpfer interpretiert (Röm. 1,26 f.).

Um die neutestamentlichen Aussagen zu verstehen, müssen wir uns vor Augen führen, wie homosexuelle Praxis damals ausgesehen hat und wie sie verstanden wurde. Aus der historischen Forschung wissen wir: Das heute übliche Wort „Homosexualität“ gab es damals nicht, geschweige denn so etwas wie gleichgeschlechtliche Liebe. Es gab allerdings eine Fülle von Ausdrücken, die sexuelle Rollen und Praktiken bezeichneten und diese in einer hierarchischen (!) Weise einander zuordneten. So ist in der in der Antike der fundamentale

Unterschied von „männlich-weiblich“, „aktiv-passiv“, „handelnd-erleidend“, „stark-schwach“ für sexuelle Praxis konstitutiv. Der Frau wird ganz selbstverständlich die untergeordnete Rolle zugeteilt. (Der römische Philosoph Seneca etwa hält die Frau für „zum Leiden geboren“).

In einer so verstandenen und geordneten Sexualität spiegelte sich also das hierarchische (!) Verhältnis der Geschlechter wieder, wie das auch in anderen Lebensbereichen (z.B. Politik, Familie-Öffentlichkeit) galt. In diesem Zusammenhang dienten homosexuelle Praktiken der Abbildung oder Schaffung von Machtverhältnissen.

Eine besondere Rolle spielte in diesem Zusammenhang die Institution der Sklaverei. Sklaven galten nicht als Personen, sondern als Sachen, als Eigentum ihres Herrn. Und das auch in sexueller Hinsicht. Sie standen ihrem Herrn zum allfälligen Gebrauch zur Verfügung, vor allem (junge) männliche Sklaven ihren (älteren) Herrn. Undenkbar war hingegen der Verkehr zwischen freien Männern bzw. zwischen freien Männern und freien Knaben. Denn in diesem Falle hätte einer der beiden männlichen Personen die „schwache“ Rolle übernehmen müssen. Damit hätte er aufgehört, ein Mann zu sein.

links  **rechts**

www.br.de/radio/bayern2/sendungen/homopaar-pfarrer-kirchruesselbach100.html

www.bayern-evangelisch.de/download/10-11-26-pm-synodenbeschluss-neu-ulm-eingetragenen-lebenspartnerschaft.pdf

In diesem gesellschaftliche Rahmen also hatte Homosexualität zurzeit des Neuen Testaments seinen Platz. Sie wurde von heterosexuellen, freien Männern ausgeübt, deren Sexualobjekte junge Sklaven (Eigentum) oder junge, männliche Prostituierte waren. Homosexualität war damals nur als Päderastie (Knabenliebe) denkbar.

Wenn in Stellen des Neuen Testaments die Homosexualität verurteilt wird, kann es sich dabei nur um die Form handeln, die damals bekannt gewesen ist. Gleichgeschlechtliche Liebe zwischen gleichberechtigten Partnern, wie sie heute zu beobachten ist, konnte gar nicht gemeint sein, da es sie damals nicht gab bzw. sie undenkbar gewesen ist.

Heute versteht man die Rolle der Geschlechter nicht als vorgegeben, sondern als gesellschaftlicher und individueller Gestaltung und geschichtlicher Veränderungen unterworfen. Daher stehen Christen – damals wie heute – vor der Aufgabe, menschliches Leben verantwortlich gegenüber Gott und ihren Mitmenschen zu gestalten. Dazu ist das Liebesgebot in den Mittelpunkt zu rücken. An diesem Kriterium gemessen ist es aus ethischer Sicht nicht bedeutsam, ob die Partner das gleiche Geschlecht haben, sondern wie sie ihre Partnerschaft gestalten und leben.

dö

Das Pfarrhaus ist jetzt Männersache



So stand es kürzlich in einer Nürnberger Tageszeitung. Bei uns in Kirchrüsselbach im Dekanat Gräfenberg ist das seit kurzem Realität. Nach zehn Jahren als Pfarrer im Schuldienst habe ich den Schritt zurück in die Gemeinde gewagt. Mein Partner Udo Wex, der Lehrer an einem Gymnasium ist, begleitet mich dabei.

Nach außen sind wir wahrscheinlich ein ganz traditionelles Pfarrerspaar, d.h. auch mein Partner engagiert sich im Rahmen seiner Interessen und zeitlichen Möglichkeiten in der Gemeinde, u.a. als Prädikant.

Die Haltung der meisten Gemeindeglieder auf zwei Männer im Pfarrhaus lässt sich am ehesten als positive Neugier beschreiben. Die ersten Erfahrungen sind für uns jedenfalls sehr ermutigend. Wir sind froh, dass die Landessynode im Frühjahr den rechtlichen Rahmen dafür geschaffen hat, dass auch gleichgeschlechtliche Paare im Pfarrhaus wohnen können. Vielleicht können wir durch unser Beispiel mit dazu beitragen, dass auch Menschen mit „ungewöhnlichen“ Lebensläufen ihren Platz in unserer Kirche finden.

Ulrich Hardt und Udo Wex, Kirchrüsselbach



Gleichgeschlechtliche Paare in Pfarrhäusern: Ein Interview mit Kirchenrat Johannes Minkus zur Neuregelung in der bayrischen Landeskirche

Herr Minkus, seit wann ist es möglich, dass in Bayern

Pfarrer und Pfarrerrinnen mit ihren gleichgeschlechtlichen Partner im Pfarrhaus leben dürfen?

Johannes Minkus: Der Landeskirchenrat hat das bereits im Juli 2010 beschlossen. Landesbischof Johannes Friedrich wollte damals homosexuellen Pfarrern offiziell diese Möglichkeit eröffnen, vorausgesetzt, ein sogenannter „großer Konsens“ ist gegeben. Das heißt: In jedem Einzelfall müssen Landeskirchenrat, Regionalbischof, Dekan und der örtliche Kirchenvorstand dem Wunsch eines Pfarrers/einer Pfarrerrin zustimmen, mit dem gleichgeschlechtlichen Partner zusammen zu wohnen. Auf der Frühjahrssynode im März dieses Jahres haben die Synodalen dann im Rahmen der Neuregelung des Pfarrerdienstrechtes den entsprechenden Gesetzgebungsrahmen beschlossen.

Wie haben Sie die Diskussionen um diese Neuregelung erlebt?

Johannes Minkus: Bevor das Thema 2010 durch den damaligen Landesbischof in die Öffentlichkeit kam, gab es eigentlich kaum Diskussionen – einfach deswegen, weil nur wenige davon betroffen sind und waren. Unsere Personalabteilung weiß von drei gleichgeschlechtlichen Paaren, die als Pfarrer und Pfarrerrinnen im gemeindlichen Dienst tätig sind und zusammenleben. Wenn Sie bedenken, dass es insgesamt 1540 Kirchengen-

meinden in unserer Landeskirche gibt, dann ist diese Zahl wirklich sehr gering.

Nach der Äußerung Friedrichs war dann schon ein immenser Diskussionsbedarf: Es gab eine ganze Reihe von Mails und Briefen an den Bischof, sowohl von einzelnen Kirchenmitglieder als auch von Gruppierungen und Vertretern christlicher Medien mit bestimmten Frömmigkeitsausprägungen, etwa IDEA. Hier gab es schon auch Kritik und große Bedenken bezüglich der Neuregelung. Und dann kam jetzt im Frühjahr rund um Synodenentscheidung noch einmal eine ganze Reihe von Schreiben an den Bischof, auch mit der Anfrage: „Seid ihr jetzt nicht mehr bibelfest, spielt denn die Bibel keine Rolle mehr bei Euch?“ Denn eigentlich geht es ja bei der ganzen Diskussion um nichts anderes als um unser Bibelverständnis.

Können Sie das etwas ausführen?

Die Frage ist doch: Nehme ich die Bibel wörtlich oder lege ich sie aus und betrachte dabei die Texte auch vor dem geschichtlichen Hintergrund. Gerade die Aussagen zur Homosexualität muss man als zeitbedingte Äußerungen sehen: Das, was man damals unter Homosexualität verstanden hat, hat nichts damit zu tun, was heute ist. Was damals in den biblischen Schriften verurteilt wurde, könnte man mit dem Missbrauch von Minderjährigen heute vergleichen. Das, was wir heute unter verantwortungsvoll gelebter Sexualität verstehen, kannte die Bibel so nicht. Wir plädieren daher dafür, solche Aussagen an der Mitte der Schrift zu messen, daran also, was Jesus uns vorgelebt und gelehrt hat. Und das ist das Liebesgebot.

Herr Minkus, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Interview mit Julia und Kathrin Gump

Liebe Kathrin, liebe Julia, ich freue mich sehr, dass Ihr euch bereit erklärt habt, euch mit mir über eure Partnerschaft zu unterhalten. Seit wann kennt Ihr euch?

Wir kennen uns schon seit 13 Jahren.

Ihr seid vor fast 4 Jahren standesamtlich eine Lebenspartnerschaft eingegangen. Was hat euch zu diesem Schritt bewegt?

Das, was andere Paare auch zu diesem Schritt bewegt. Wir wollten unserer langen Beziehung einen offiziellen Rahmen geben. Dabei spielte der traditionelle Gedanke, gemeinsam eine Familie zu gründen, für uns eine wichtige Rolle.

Ihr habt bisher nicht kirchlich geheiratet. Warum?

Wir gehören unterschiedlichen Konfessionen an. Zwar kam es zeitgleich mit unserer standesamtlichen Trauung in der evangelischen Kirche zu einer Öffnung gegenüber anderen Beziehungsformen, in der katholischen Kirche dagegen war die Bewegung leider eher gegenläufig. Deshalb wäre eine ökumenische Zeremonie für uns zu diesem Zeitpunkt und bis heute nicht durchführbar gewesen.

Welche Rolle spielt der christliche Glaube in eurer Beziehung?

Christ sein hat aus unserer Sicht nichts mit der sexuellen Orientierung zu tun, sondern vielmehr mit der inneren und äußeren Haltung. Für uns beide hatten von klein auf die Kirche, der Glaube und die christlichen Werte einen hohen Stellenwert. Durch die Geburt unserer Zwillinge und das Familienleben erleben wir dies noch intensiver. Deshalb war auch

die Taufe unserer Kinder am Anfang ihres Lebens für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir haben die Taufe als solche nie in Frage gestellt. Aus unserer Lebenssituation heraus haben wir die Kinder evangelisch taufen lassen. *Ihr habt ein gutes Jahr in Unterferrieden gewohnt und seid vor kurzem weggezogen, weil ihr ein Haus in einer Nachbargemeinde gebaut habt? Wie wurdet ihr als Familie in unserer Kirchengemeinde und Dorfgemeinschaft aufgenommen?*

Wir gehen sehr offen auf andere zu und stehen zu unserer Beziehung und Lebensform. Und genau so sind wir auch empfangen und aufgenommen worden. Die Kinder, wie auch wir. In der Mutter-Kind-Gruppe der Kirchengemeinde haben wir schnell Anschluss gefunden und wurden auch in unserer Nachbarschaft und im Ort selbst sehr herzlich aufgenommen.

Wir danken für das Gespräch und wünschen euch für eure Zukunft als Familie alles Gute.
uh



Julia und Kathrin Gump mit Ihren Kindern

näheres zum Lebenspartnerschaftsgesetz:
www.justiz.bayern.de/buergerservice/fachinfos/lexikon/00099/index.php

Gottesdienste und Feiern

Monatsspruch für August:

Gott heilt, die zerbrochenen Herzens sind,
und verbindet ihre Wunden. (Ps. 147,3)

So 5.8. 9. So nach Trinitatis
9.00 Ez Gottesdienst zur Kirchweih

So 12.8. 10. So nach Trinitatis TAUFEN
9.00 OF Gottesdienst mit Abendmahl
10.15 UF
11.30 OF Taufen

So 19.8. 11. So nach Trinitatis
9.00 OF
9.00 Li Gottesdienst zur Kirchweih
10.30 Ez

So 26.8. 12. So nach Trinitatis
9.00 UF Gottesdienst zur Kirchweih

Monatsspruch für September:

Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der
HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?
(Jer. 23,23)

So 2.9. 13. So nach Trinitatis
9.00 OF Gottesdienst mit Abendmahl
10.30 Ez

So 9.9. 14. So nach Trinitatis
9.30 OF Jubelkonfirmation
17.00 OF Andacht zur Jubelkonfirmation

Do 13.9.
8.30 OF Gottesdienst zur Einschulung

Fr 14.9.
10.15 Ez Schulanfangsgottesdienst für
die 2.-4. Klassen in der kath.
Kirche

So 16.9. 15. So nach Trinitatis TAUFEN
9.00 OF
10.15 UF mit KiGo
11.30 UF Taufen

So 23.9. 16. So nach Trinitatis
9.00 OF
11.30 Ez mit KiGo

So 30.9. 17. So nach Trinitatis
9.00 OF
10.00 Ez Schäfleinkirche
10.15 UF

So 7.10.
9.00 OF Gottesdienst zum Erntedankfest
mit Abendmahl
10.15 UF Regenbogenkirche zum Ernte-
dankfest



10.30 Ez Gottesdienst zum Erntedankfest
mit Abendmahl und KiGo
19.00 OF Erntedankserenade

weitere Tauftermine
21.10. / 11.11.

Abendgebet für den Frieden
Mittwoch 19.9. und 3.10. um 19 Uhr in Ober-
ferrieden.

Erntedankserenade
Herzliche Einladung zur Ernte-
dankserenade!
Die Kirchenmusizierenden der
Kirchengemeinde freuen sich auf
Ihren Besuch.



Gruppen und Kreise

Mutter-Kind-Gruppen

Manuela Dochwat, ☎ 0 91 83 / 40 36 75
Dienstag
von 9.30 - 11.30 Uhr in Oberferrieden

Nadine Zakel, ☎ 0 91 88 / 30 69 966
Dienstag
von 9.30 - 11 Uhr in Ezelsdorf

Kindergruppen

Kinderstunde, 4-8 Jahre
Brigitte Pölloth, ☎ 0 91 88 / 30 03 40
Fr, 15.30 - 16.30 Uhr in Ezelsdorf

Mädchenjungschar
Gabi Böck und Petra Kellermann,
☎ 0 91 83 / 44 62
Fr, 17.30 - 19 Uhr in Lindelburg

Bubenjungschar
Volker Schmidt, ☎ 0 91 88 / 29 54
Fr, 18 - 19.15 Uhr in Ezelsdorf

Jugendgruppen

Jugendcafé „Checkpoint of 45“ in Oberferrieden / zur Zeit geschlossen.

Pfadfinder „Stamm Martin-Luther-King“
Infos bei Stefan Schrödel
☎ 0 91 88 / 30 66 99
✉ martin.luther.king@region-mitte.de

Frauengruppen

Frauenbibelkreis
jeden 2. und letzten Mittwoch im Monat in
Unterferrieden um 20 Uhr

Ökumenischer Frauentreff Ezelsdorf
Infos bei Frau Tensing, ☎ 0 91 88 / 12 50

Frauentreff „kreuz und quer“
Sommerpause!
Kontakt: Sigrun Leha-Reichenbach
☎ 0 91 83 / 95 63 27

Seniorengruppen

Altentagesstätte Ezelsdorf
Mo, 14.30 - 16.30 Uhr; Di, 14 - 17 Uhr

Seniorennachmittag, 14.30 Uhr
August: Sommerpause!
6. September: Rund um den Apfel

Seniorentreff Unterferrieden
Sommerpause!

Gebetskreis

Info bei Frau Bauer ☎ 0 91 83 / 43 99
1. Mi. im Monat, 20 Uhr in Ezelsdorf

Jugendhauskreis

Info bei Frau Schuster ☎ 0 91 83 / 83 07
Dienstag, 20 Uhr im Jugendheim Unterferrieden

Musikgruppen

Kirchenchor
Do, 20 Uhr in Oberferrieden

Posaunenchor
Mo, 20 bis 21.30 Uhr in Oberferrieden

Jungbläser
Auskunft bei Herrn Saam, ☎ 0 91 83 / 83 47

Kinderchor
Di, 16 Uhr in Oberferrieden, Auskunft bei
Thomas Greif, ☎ 0 91 83 / 93 93 666

Gruppen und Kreise

Flötenspiel / Altflöten

Auskunft bei Frau Liebel, ☎ 0 91 83 / 83 54

Orgelspiel

Auskunft bei Frau Bauer, ☎ 0 91 83 / 43 99

Offene Meditationsgruppe

Immer am Dienstag, 19.30 Uhr im Gemeindehaus Oberferrieden. Entfällt in den Ferien. Das Angebot ist für alle offen.

Leitung: Diakon Ernst Klier.

Gottes Segen!



Ein herzliches Grüß Gott an Pfarrer Peter Söder und seine Ehefrau Anneliese Seit 1. Juli ist mit ihrem Einzug in das Pfarrhaus die Pfarrstelle Schwarzenbruck wieder besetzt.

Wir wünschen Gottes Segen für den Dienst und das Leben in unserer Nachbargemeinde.

Vor 75 Jahren ...

Der Weg zum Diakonissenberuf

Es besteht heute, da sich unser Volk wieder als Volksgemeinschaft versteht, da es sich seiner Aufgabe den Volksgenossen gegenüber bewusst geworden ist, da jeder irgendwie mithilft Volksnot zu lindern, vielfach die Meinung, als hätten unsere Schwestern in den Mutterhäusern keine lohnende Arbeit mehr. Das ist ein gewaltiger Irrtum. Groß, ja übergroß ist die Arbeit an den Armen und Kranken, an den Alten und den Kindern, die unsere Kirche treibt. Sie braucht deshalb berufsmäßige Diener und Dienerinnen, um alle die Aufgaben zu erfüllen, die ihr gestellt sind. Unser Volk hat auf unseren Dienst Anspruch. Diene ich ihm nicht am besten, wenn ich auch ihm durch meine Arbeit Christus bringe, ohne den es nicht leben kann, wenn ich an meinem kleinen Teil beweise, dass die Kirche lebendig im Volk steht? So ergeht an jedes junge Mädchen die Frage, die letztlich der Herr Christus selbst gestellt hat: Willst du nicht als Diakonisse deiner Kirche, dem Herrn der Kirche dienen?



Jens Herning, Verwaltungssleiter in den Kindertagesstätten, berichtet und hält Ausblick:

Neubau in Unterferrieden

Im Zuge des Ausbaus der Kindertagesbetreuung für unter 3-Jährige in der Gemeinde Burgthann, wird momentan in Unterferrieden ein Neubau an den bestehenden Kindergarten errichtet. Der Rohbau steht bereits und die täglichen baulichen Entwicklungen können beobachtet werden. Ab September 2012 wird der Rundbau zwei Krippengruppen beherbergen.

Eine davon entstammt dem Kindergarten in Ezelsdorf, die mit seinem Personal nach Unterferrieden umzieht. Mit zwei Krippen-, einer Kindergarten- und zwei Hortgruppen, können hier Kinder vom Säuglingsalter bis zum Ende der vierten Klasse betreut werden. Neben einer neuen Betriebserlaubnis bekommt das Haus die Rechtsform „Haus für Kinder“.

Nach Abschluss der Bauarbeiten, dem Umzug und der Eingewöhnung der Kinder, soll der Neubau festlich eingeweiht werden. Folgenden zwei Tagen sind dafür vorgehen:

- Freitag, 5. Oktober 2012 Einweihungsfeier
- Sonntag, 7. Oktober 2012 Regenbogenkirche in der Marienkirche und „Tag der offenen Tür“ im Haus für Kinder in Unterferrieden

Entwicklung der Kinderzahlen

Obwohl es in unserem Landkreis immer weniger Kinder gibt, setzt sich der Trend zu steigenden Kinderzahlen in unseren Einrichtungen fort. Gegenüber durchschnittlich 217

Kinder in diesem Kindergartenjahr, werden 2012/13 etwa 231 Kinder betreut werden. Der Anstieg betrifft die Hort- (+ 8) und Krippengruppen (+9), wohingegen in den Kindergarten- (+9) ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist.

Personelle Ausstattung

Mit Stolz können wir auf die gute personelle Ausstattung in unseren Häusern hinweisen. So werden wir im neuen Kindergartenjahres mit einem Anstellungsschlüssel beginnen, der um rund 20% besser ist, als es der Gesetzgeber verlangt. Dabei ist es uns gelungen, alle freien Stellen wie gewünscht zu besetzen und mit Brigitte Portain eine erfahrene Leiterin für den Kindergarten in Oberferrieden zu gewinnen. Auch im Kindergartenjahr 2012/13 kommen wir unserer selbstauferlegten Ausbildungsverpflichtung nach und beschäftigen in jeder Einrichtung je eine Vorpraktikantin und eine/n Anerkennungspraktikantin/en.

Ezelsdorf – neues Experimentier-Labor

Vorstellen möchte ich ein Projekt der „Ezelmäuse“ in Ezelsdorf, das von Eltern, Elternbeirat, Träger und der Gemeinde Burgthann unterstützt wird. Im Garten soll ein Forscherbereich für Kinder zum Werken und Experimentieren eingerichtet werden. Dabei wird eine alte Hütte abgerissen und eine neue und größere gebaut. Wer dieses Projekt finanziell unterstützen möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

An dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeitenden für die konstruktive Mitarbeit und alles Engagement. Ich wünsche allen einen guten Ausklang des Kindergartenjahres und einen schönen Sommerurlaub.

Ab dem 1. Juli gibt es auch im Landkreis die „Spezialisierte ambulante Palliativversorgung“ (SAPV). Sie ist eine Regelleistung der Krankenkassen und ermöglicht es Menschen, die an einer unheilbaren und sich im Endstadium befindlichen Krankheit leiden, zu Hause bzw. in vertrauter Umgebung und im Kreis ihrer Lieben sterben zu dürfen. Denn nicht immer können Hausarzt, Pflegedienst und ergänzende ehrenamtliche Angebote eine ganzheitliche Betreuung in häuslicher Umgebung gewährleisten.



Das Palliative Care-Team Nürnberger Land wird von Diakonie und Caritas getragen. Die Leitung hat Palliativmediziner

Stefan Reiter und Palliativschwester Helene Stegmann. Als Geschäftsstelle dienen dem Team Räumlichkeiten im Krankenhaus Hersbruck. Das Team wird jedoch im gesamten Landkreis im Einsatz sein. Kontakt: Diakonisches Werk Altdorf-Hersbruck-Neumarkt, Tel. 09151 83 77 -0.

Das Pfarramt ist in den Sommerferien vom 13. August bis zum 7. September geschlossen. An der Eingangstür und auf dem Anrufbeantworter ist hinterlassen, wer die Vertretung übernommen hat.

Die Jubelkonfirmation findet heuer wieder am letzten Sonntag in den Sommerferien, also am 9. September statt. Die dem Pfarramt bekannten Jubilare wurden bereits angeschrieben. Sollte jemand, der vor 50, 60, 70 oder 75 Jahren konfirmiert worden ist, keine Einladung erhalten haben, möge er oder sie sich

bitte im Pfarramt melden. Auch wer aus gesundheitlichen oder anderen Gründen das Gedächtnis seiner Konfirmation nicht in seiner Heimatgemeinde feiern kann, ist herzlich eingeladen!



Johannes Bär, vormaliger Jugenddiakon in der Kirchengemeinde, ist Vater geworden. Vor einigen Wochen kam Tochter Nina zur Welt. Wir gratulieren herzlich.

„Guten Abend, gute Nacht“: Unter diesem Motto steht ein Konzert mit Abend- und Wiegenliedern am Samstag, 29. September, um 19 Uhr in der Marienkirche Unterferrieden. Es singen und musizieren der Kinderchor Oberferrieden (Leitung: Thomas Greif), Andrea Schwendtner (Sopran), Walter Oswald (Alphorn) und das Blechbläserquartett „Querblechein“. Pfarrerin z. A. Angela Hager führt mit kurzen Erläuterungen und Lesungen durch den Abend.



Herzlichen Dank an den anonymen Spender, der auf das Konto des Pfarramts 1000 Euro für die Altenpflege einbezahlt hat.

Bücherpaten gesucht

Ab sofort sind in der Bücherei eine ganze Reihe Buchtitel ausgehängt. Es handelt sich dabei um ausgewählte Bilder- und Kinderbücher sowie Romane für Erwachsene. Für alle diese Titel suchen wir „Bücherpaten“.

Und so funktioniert es: Sie können sich einen Titel aussuchen, der Sie anspricht, der Ihren Kindern gefallen würde oder den Sie sowieso lesen wollten. Sie spenden uns dieses Buch, das wir dann für die Bücherei besorgen. Sie sind somit Pate dieses Buches geworden und dürfen es natürlich als Erstes lesen. Danach steht es allen Lesern der Büche-



rei zur Verfügung und es gehört in unseren Bestand. Falls Sie möchten, werden Sie als Bücherpate „Ihres“ Buches auf der Innenseite namentlich genannt. Mit der Aktion, die noch bis Ende des Jahres läuft, haben wir Anfang Juli beim Gemeindefest in Ezelsdorf begonnen und es haben sich schon einige „Bücherpaten“ gefunden. Bei ihnen möchten wir uns an dieser Stelle nochmals sehr herzlich bedanken und freuen uns auf viele weitere Bücherpatenschaften!

Friederike Ostermayer

Abschied und Neubeginn in Postbauer-Heng



Es ist ein Abschied, der nicht nur unseren katholischen Nachbarn schwer fällt: Mit dem ersten September geht Pfarrer Alfred Hausner nach 16-jährigem Dienst in der Pfarrei St. Elisabeth in den Ruhestand. Er ist bereits nach Allersberg umgezogen, wo er in jungen Jahren bis zu seiner Priesterweihe gewohnt hat.

Wir werden Sie, lieber Herr Hausner, vermissen und möchten Ihnen für Ihre freundliche, unprätentiöse Art und Ihre Offenheit für ökumenische Zusammenarbeit danken. Wir denken hier in Oberferrieden vor allem gerne an

die ökumenischen Maiandachten mit Ihnen zurück. Wir wünschen Ihnen für Ihren Ruhestand Gottes Segen und hoffen, Sie nicht ganz aus den Augen zu verlieren.

Zugleich begrüßen wir den Nachfolger auf der Pfarrstelle: Ende August wird der 41-jährige Pfarrer Markus Fiedler ins Pfarrhaus in Postbauer-Heng einziehen. Der gebürtige Oberfranke war zuvor neun Jahre lang Regionaljugendseelsorger für die Dekanate Weißenburg und Herrieden und Pfarradministrator in Stopfenheim; Kinder- und Jugendarbeit liegt ihm daher besonders am Herzen. Wir wünschen Pfarrer Fiedler einen guten Start in seinem neuen Tätigkeitsfeld und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Der Betriebsausflug der Kindergärten führte in diesem Jahr nach Forchheim und Umgebung. In der Christuskirche besichtigte man die ausdrucksstarken Plastiken und Bilder von Ernst Barlach (Noch zu sehen bis 12. August - <http://www.barlach-franken.de/>). Nach einem kurzen Stadtbummel ging es weiter nach Buttenheim zum Essen. Danach stand Streitberg auf dem Programm. Hier genoss man bei einer kleinen Wanderung den Blick über das Wiesental. Nachdem man sich noch einmal gestärkt hatte, trat die Gruppe den Heimweg an.



Wird das Wetter aushalten oder nicht? Bange Blicke gingen zu Beginn des Gemeindefestes an den Himmel. Aber schließlich stand dem Feiern nichts im Wege, ein starker Wolkenbruch ging glücklicherweise während des Gottesdienstes über Ezelsdorf nieder. Das Haus der Gemeinde war überfüllt, als im Gottesdienst über Lieblingslieder nachgedacht wurde. Die Kindergartenkinder brachten dabei das Lied von der Taufkerze zum Vortrag. Nach einem schmackhaften Mittagessen gab es im Stundentakt musikalische Beiträge von Kindergartenchor (mit Tanzeinlage), Posaunen- und Kirchenchor, ein offenes Singen mit Pfarrer Volker Dörrich und zum Abschluss ein gut besuchtes Bläserkonzert. Ein Bilderquiz bot

die Gelegenheit, die Kandidierenden für den Kirchenvorstand kennenzulernen. Die Ezelsdorfer Vereine hatten fleißig bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes mitgeholfen. Ihnen und allen anderen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, gilt ein besonderer Dank.



21 Männer und Frauen gedachten in einem festlichen Gottesdienst ihrer Konfirmation vor 25 Jahren. Pfarrer Volker Dörrich erinnerte in seiner Ansprache an die weltbewegenden Ereignisse der Zeit, als sie Konfirmanden waren. Er ermutigte sie, das Wort Jesu an Zachäus, „Heute muss ich in deinem Haus einkehren“ auch auf sich beziehen.



Eine Segnungsandacht am späten Nachmittag beschloss den festlichen Tag.

Geburtstage und Kasualien

*Keine Veröffentlichung der Geburtstage
und Kasualien im Internet!*

Geburtstagskaffee-Termin:

7. November um 14.30 Uhr im Gemeindehaus
Oberferrieden.

Falls Sie ihren Geburtstag im nächsten Gemein-
debrief nicht veröffentlichen lassen
möchten, melden Sie dies bitte bis spätestens
14. September im Pfarramt.

Bitte beachten: Veröffentlicht sind nur die 70.,
75., 80. Geburtstage und alle darüber.

OF = Oberferrieden

UF = Unterferrieden

PfH = Pfeifferhütte

Ez = Ezelsdorf

Li = Lindelburg

Gesegnet sei jeder Tag, der dir bleibt,
und jeder Sonnenstrahl, der dir scheint.

Gesegnet sei jeder Mensch, der dir begegnet,
und jedes Kind, das dir lächelt.

Gesegnet sei jedes Wort, das dich erreicht,
und jede Hand, die dich berührt.

Aus Postbauer-Heng und der Nachbarschaft

Keine Veröffentlichung der Geburtstage
und Kasualien im Internet!

Landeskirchliche Gemeinschaft

Ezelsdorf: 7. + 21. August / 4. + 18. September, 20 Uhr
Info: ☎ 0 91 88 / 34 61

Unterferrieden: 6. + 20. August / 3. + 17. September, 20 Uhr
Info: ☎ 0 91 83 / 87 15

Lindelburg: 2. August / 6. September, 20 Uhr
Info: ☎ 0 91 83 / 44 62

Zahlenrätsel für Kinder

Die Zahlen 1 bis 4 dürfen in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem doppelt umrandeten Block nur einmal vorkommen!

		1	3
3	1		
	3		4
	2	3	

2			
	1	2	3
1			2
	2	1	4

In eigener Sache

Das Redaktionsteam des Gemeindebriefes arbeitet mit Freude und Herzblut und natürlich unentgeltlich an dieser Publikation.

Bis ein neues Heft im Briefkasten liegt oder persönlich überreicht wird, sind aber nicht nur gute Ideen, technisches Wissen und Sorgfalt nötig, sondern es fallen auch Kosten für den Druck an. Dafür wird seit Jahren ein kleiner Beitrag erbeten. Manche Austräger/innen „kassieren“ ihn bei jeder Zustellung, andere bitten einmal jährlich um eine Spende. Für alle, die nicht persönlich angesprochen werden konnten, liegt dieser Nummer ein Überweisungsvordruck bei. Wir würden uns freuen, wenn Sie durch eine kleine Gabe Ihre Verbundenheit mit diesem Blatt und unserer Arbeit zum Ausdruck bringen könnten.

Ihr Redaktionsteam

So erreichen Sie uns:

Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden

Nürnberger Str. 47, 90559 Burgthann
☎ 0 91 83 / 83 61 📠 0 91 83 / 83 12
im Notfall: ☎ 01 51 / 201 22 33 9
✉ pfarramt@oberferrieden-evangelisch.de
Internet: <http://www.oberferrieden-evangelisch.de>
Bürozeiten: Mo-Fr 9 - 12 Uhr und Di 18 - 20 Uhr
Sekretärin: Christa Kittel

Pfarrer Volker Dörrich

Nürnberger Str. 47, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83 / 83 61
✉ doerrich@oberferrieden-evangelisch.de

Diakon Ernst Klier

Nürnberger Str. 45, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83 / 78 66
✉ klier@oberferrieden-evangelisch.de

Pfarrerin z. A. Dr. Angela Hager

Ringstr 63, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83 / 23 78 03
✉ hager@oberferrieden-evangelisch.de

Diakoniestation

Nürnberger Str. 60, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83 / 17 89
Sprechstunde nach telefon. Anmeldung:
Di 12 - 13.30 Uhr

Kindergärten

Die Ezelmäuse (mit Krippe)
Martin-Luther-Platz 1, 90559 Ezelsdorf
☎ 0 91 88 / 8 61
✉ ezelmaeuse@oberferrieden-evangelisch.de

Pfiffikus (integrativer Kindergarten)

Ringstr. 48, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83 / 36 23
✉ pfiffikus@oberferrieden-evangelisch.de

Kleine Strolche (mit Schulkindbetreuung)

Endleinstr. 23, 90559 Unterferrieden
☎ 0 91 83 / 2 48
✉ kleinstrolche@oberferrieden-evangelisch.de

Bücherei im Gemeindehaus Oberferrieden

☎ 0 91 83 / 90 22 65 (zu den Öffnungszeiten!)
Mittwoch 17 - 18.30 Uhr, Samstag 16 -17.30 Uhr

Nachbarschaftshilfe

☎ 0 91 88 / 90 51 50
kostenlose und unbürokratische Hilfe für
jedermann - Ansprechpartner im Alltag

Spendenkonto Pfarramt Oberferrieden

Raiffeisenbank Oberferrieden	Sparkasse Oberferrieden
Konto-Nr.: 2054	Konto-Nr.: 380 306 050
BLZ 760 695 64	BLZ 760 501 01